



**Udo Rettberg ----- Publizist / Journalist**

**Die Erde bebt - 49    Nicht nur verändern, sondern verbessern**

## **Leitfiguren vs Leidfiguren**



In Protesthaltung auf die Straße - hier in der Öffentlichkeit ist derzeit der Platz der Menschen. Foto: Udo Rettberg

Es muss sich etwas tun auf dem Planeten Erde – und zwar Entscheidendes. Viele Dinge driften in eine völlig falsche Richtung. Nun anlässlich meines Geburtstags sahen einige Gratulanten offensichtlich die Notwendigkeit, mich zu einer positiveren Lebenseinstellung zu bewegen. Klar, zu viel Nachdenken sorgt für schlechte Stimmung, Depression und Krankheit. Ergo: Donald, Äääääntschiie, Vladimir, Recep und andere so genannte „Leitfiguren“ machen die Menschheit zu Leidfiguren. Wirklich kluge Freunde in Vancouver überzeugen mich: Die Welt ist auf dem Weg in eine bessere Zukunft – längerfristig jedenfalls. Aber sie warnen gleichzeitig: Es muss erst noch wesentlich schlechter werden, bevor es besser werden kann.

Für meine Freunde ist klar: Die aktuell in den Schaltzentralen der Politik rund um den Globus manchmal kleinlaut, oft markt-schreierisch agierenden „Weltveränderer“ sind bei einer genauer Analyse keine „Weltverbesserer“, sondern lediglich „Gehilfen beim Management des Elends“. Würden diese Politik-Vertreter die Welt auf ein neues positives Level heben wollen, müssten sie nämlich zuallererst ihre eigenen Fehler und

Schwächen eingestehen – und welcher Top-Politiker tut das schon gern? Vor allem, weil er dann irgendwann in Zukunft zugeben müsste, deutlich überbezahlt zu sein. Was mich vor allem als Vater und Großvater arg bedrückt, ist der Fakt, dass derzeit nicht nur durch DonJohn, Kim, Vladimir und andere „Top-Entscheidern“ ein Gefühl der Unsicherheit verbreitet wird, sondern dass auch in Deutschland – von der Welt in den

vergangenen sieben Dekaden als stabil und „vernünftig“ sowie als „Anker Europas“ bezeichnet und gefeiert – wieder Nervosität und Angst ausstrahlt. Deutschlands Politik vermittelt seit geraumer Zeit einen geradezu chaotischen und damit gefährlichen Eindruck. Gerade für die angestrebte Einheit Europas ist all das negativ. Daher bleibe ich dabei: Die Gefahr des Ausbruchs eines neuen Weltkriegs ist wegen der Dummheit der Menschheit weiterhin sehr hoch. Unterschätzt werden sollte das Risiko jedenfalls nicht!

Jedermann weiß: die Probleme auf dem Planeten Erde sind nicht nur gigantisch, sondern nicht zuletzt auch bunt und vielfältig. Nur einige sollen an dieser Stelle Erwähnung finden:

1. Gefahr der Überbevölkerung
2. Egozentrische Menschen
3. Ökologisches Chaos - „übermüllte“ Ozeane, Luftverschmutzung etc
4. Gefährlicher Klimawandel
5. Grenzen der Globalisierung
6. Desolate Wirtschaftssysteme
7. Arm vs Reich – ungerechte Steuersysteme
8. Tod der Marktwirtschaft
9. Tod der Demokratie
10. Ende des freien Welthandels
11. Schuldenwahnsinn

Für Optimisten ist die Gefahr einer „Überbevölkerung“ auf dem Planeten Erde nicht wirklich existent. Aber eine solche Situation, die u.a. zeigen würde, dass die verfügbaren Ressourcen (vor allem auch saubere Luft und klares Wasser) weiter gefährlich schrumpfen, besteht aus meiner Sicht ganz offensichtlich. Wie immer man dazu stehen mag, man sollte sich die Frage stellen, ob die „Einkind-Politik“ der Chinesen nicht wirklich „weitsichtig“ war und ist. Wer in diesen Tagen der Völkerwanderungen von 12köpfigen Flüchtlings-Familien liest, wird dies möglicherweise bejahen.

In diesen Tagen erinnern sie in Europa – vor allem wegen der Situation in Italien und auch in Griechenland – an die europäischen Stabilitätskriterien, also an den Maastricht-Vertrag. Die europäische Finanzkrise ist noch längst nicht beigelegt. Ja klar, da war doch mal was, damals als sie noch Träume hatten in Europa. Doch das ist lange her, sowohl unter zeitlichen als auch unter ökonomischen Aspekten. Der „Club“ aus Politikern, Notenbankern und Superreichen hat das sterbende Europa über die Jahre hinweg mit Doping damals wieder auf Kurs gebracht, u.a. deshalb, weil sich dieser Club zuvor als „Killer der Marktwirtschaft“ und „Killer der Demokratie“ outete. Und dass es Griechenland nun wirklich geschafft haben soll, mag ich auch nicht so recht glauben.

## Der **UR**-Knall – 8 Die Spätmerker

**Warum nur äußert Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier derzeit Sorgen über die „monopolhafte Konzentration von Daten und Macht“? Na gut – besser spät als nie. Die unheilvolle Macht-Konzentration der „Big-Data-Branche“ habe ich vor vielen Jahren bereits als Folge eines Treffens mit Bill Clinton in Florida als eine riesige Gefahr erkannt und seinerzeit auch kritisiert. Nun - der eine merkt es früher, der andere halt später. Die Folge des Datenwahnsinns: Mark Zuckerberg hat Leute, die diese Arbeit für ihn verrichten – der einzelne Bürger muss zeitaufwändig selbst in die Tastatur hauen. Denn eine Folge des „Spätmerkens“ ist die DSGVO, die Europas Bürger derzeit in Aufregung versetzt und sehr viele aufwändige Kleinarbeiten verlangt.**

Die Staatsverschuldung rund um den Globus ist auf historisch hohem Niveau. In den meisten Ländern dürften die Schuldenquoten möglicherweise vorerst nicht weiter steigen. Anders ist die Situation in den USA, wo Donald zahlreiche Versprechen über staatliche Aktivitäten abgegeben hat, die in Zukunft dann erst noch finanziert sein wollen. Einen ähnlichen Weg geht Recep, der sich in „Turchia“ mit Megaprojekten weiter als „Macher“ feiern lassen will. Sein Problem: Diese Projekte erfordern eine weitere Steigerung der Staatsverschuldung. Dass er

die aktuellen Wahlen gewinnen wird, steht für mich zweifelsfrei fest.

Zurück zu DonJohn: Er lässt Menschen in aller Welt zunächst vor Furcht erstarren und droht mit markigen Worten, bevor er seine „Gehilfen“ und „Vasallen“ später nach vorne schickt und dann prompt Entspannung predigen lässt. So will Trump bei verängstigten Menschen wohl den Eindruck der „Lernfähigkeit“ erwecken. Die Welt sollte sich also das Motto zulegen: Bangemachen gilt nicht. Das Lügenmaul

Donald ist ein Egozentriker, ein Schauspieler allererster Güte. Seinen jüngst um ihn rum schwängelnden Gegenüber aus Nordkorea schätze ich ähnlich ein. ---- Und dann – welch Überraschung – zeigt sich auch Äääääntschie in diesen Tagen plötzlich einsichtig und lernfähig. Hätte sie mich vor fünf Jahren zu meiner Meinung gefragt, hätte sie viele Fehler vor allem in der Völkerwanderungs-Frage vermeiden können. Bei einer europapolitischen Grundsatzrede während des EVP-Treffens hat die Kanzlerin der EU dabei schonungslos attestiert, sich an einem gefährlichen Scheideweg zu befinden. Es seien tiefgreifende Reformen notwendig - auch im Asylsystem, hat sie gesagt.



Ich wollte ihr halt schon immer mal offen meine Meinung sagen..... Foto: Udo Rettberg

Hey – die Dame erwacht offensichtlich. Das wohl auch unter dem Druck aus München, Wien, Budapest, Warschau etc etc Aber sie hat offensichtlich doch nicht wirklich gelernt. Denn wie kann man heute hergehen und auf die Partner in Europa bei der Lösung der Völkerwanderungs-Frage zu hoffen. Europas Politiker haben ihr bereits vor drei bis vier Jahren meist die kalte Schulter gezeigt – und jetzt versucht sie es noch einmal. Wie einfältig, wie töricht – wie dumm.

Weiß die Mutter der Nation nicht, wie unbeliebt die Deutschen mit ihrem Dirigismus in vielen Ländern Europas sind?? Aufwachen Äääääääntschie! Und manchmal glaube ich nicht richtig zu hören, wenn Deutschlands „Grande Dame“ dann anklingen lässt, auch die Ursprungsländer der Flüchtlinge in die Lösung mit einbeziehen zu wollen. Genau das ist seit langem mein wichtigster Vorschlag bei der Lösung des Problems. Deutschland und seine Partner schicken seit Jahrzehnten Entwicklungshilfe in gigantischer Milliarden-Höhe in diese Länder. Warum geschieht das nicht längst konsequent zweckgebunden? Warum hat man den Tyrannen an der Spitze der Länder beim Einsatz der Kapitalhilfen nicht genau auf die Finger geschaut? Diese Frage müssen aber nicht nur in Berlin, sondern auch in den anderen Zentren der Welt und beim gigantische Summen verschlingenden UN-Hilfswerk beantwortet werden.

Fehlende Lösungen in Deutschland führen zu ernsthaften innenpolitischen Problemen. Wenn die Parteien mit dem „C“ im Namen keinen Weg finden, werden wir bald noch einmal wählen müssen? Klar – der Bürger zahlt nicht nur die höheren Diäten und steigenden Parteiengelder, sondern auch eine weitere Bundestagswahl. Denn wir haben's ja..... Einer meiner Kumpel aus Hamburg kommt in der Schuldenfrage stets mit dem Argument: „Hey Udo - das war doch schon immer so.“ Meine Antwort bleibt: „Dann war's halt schon immer falsch,,,,,,,,,,,,“, „Doch Schulden sind nicht so schlimm wie viele meinen; denn es gibt ja aus Sicht der Politiker viele Auswege. Der deutsche Staat hat zahlreiche Lösungen zur Beschaffung von Geld. Er kreierte halt Geld oder lässt kreiieren durch die EZB. Und er kann - zur Tilgung seiner Schulden - im Ernstfall an das hart angesparte Wohneigentum des Bürgers gehen. Viele halten das für unmöglich. Aber - wir kennen z.B. das Mittel der Zwangshypothek ja aus den Jahren 1923 und 1948. Der deutsche Wohlstand ist gefährdet wie lange nicht mehr, heißt es in einer Studie der OECD. Und auch die von mir geschätzte IWF-Chefin Christine Lagarde ist eher Pessimistin. Immer wenn indes ich so etwas schreibe, werde ich böse angefeindet .....

# Die **UR**-Märkte

## Anlageklassen im Fokus

<b>A - Aktien</b>	<b>- 16,0 %</b>
<b>B - Derivate (long 12Monats-Puts auf Aktienindizes)</b>	<b>- 1,0 %</b>
<b>C - Anleihen *</b>	<b>- 0,0 %</b>
<b>D - Bargeld/Liquidität</b>	<b>- 33,0 %</b>
<b>E – Edelmetalle Gold / Silber etc (physisch + Aktien)</b>	<b>- 50,0 %</b>

An den UR-Märkten (Aktien-, Anleihen-, Devisen- und Rohstoffe) gibt es weiter vor allem zwei Bestimmungsfaktoren. Zum einen die gefährlichen Einflüsse unsinnig agierender Weltpolitiker und Extriches sowie zum anderen die nicht minder riskanten Einflüsse einer dümmlichen Geld- und Zinspolitik der Notenbanken. Dem „Club der Oberen“ in den westlichen Industrieländern sind vor allem zwei Vergehen vorzuwerfen: Sie sind verantwortlich a) für den Tod der Demokratie und b) für den Kollaps der Marktwirtschaft. Gemeinsam mit den Regierungen haben Notenbanken die Funktion der Zins- und Geldpolitik außer Kraft gesetzt. Und so sind 10jährige Renditen in den großen Industrieländern massiv gefallen; die Renditen driften heute weiter stark auseinander. Sie liegen in US-Dollarbonds bei 2,91 %, in Sterlingbonds bei 1,31 %, in Euro-Bundesanleihen bei 0,34 %, in Yen-Staatsanleihen bei 0,035 %. Ergo: Notenbanken haben die Geldpolitik des Unsinn in den vergangenen Monaten auf die Spitze getrieben. Eine dramatische Zinswende erwarte ich weiter nicht.

Der mit Blick auf Anleihen-Investments empfohlene Anteil von weiter 0 Prozent gilt für Neu-Engagements. Zahlreiche Investoren halten in ihren Depots indes langlaufende Anleihen mit Kupons von 3 bis 5 % oder sogar höher. Solche Bonds weisen weiter enorme Kursgewinne auf. Anleger, die solche Bonds besitzen, sollten weiterhin über eine Reduzierung des Bond-Anteils nachdenken. Denn die mehr als 35jährige Anleihen-Hausse hat ein Ende gefunden. Auf lange Sicht ist mit einem weiteren Zinsanstieg zu rechnen – langsam und peu a peu. **Das Risiko von Kursverlusten in Anleihen-Investments besteht langfristig weiterhin.** Vor dem Hintergrund niedriger Renditen sind Festverzinsliche als Neu-Investments wenig interessant. Erst bei einem Anstieg der Bondrenditen über 3 % in Europa und 4,5 % im Dollar-Raum erscheint der Aufbau neuer Bond-Investments sinnvoll. Das aber dürfte noch dauern. Bei Anleihen und Aktien wird sich die Stimmung in den kommenden Monaten verschlechtern. **Ein nachhaltiger Aktienkurs-Einbruch um 40 bis 50 % ist wahrscheinlich – über kurz oder lang.**

**- Aktien – 2018 ist das Jahr der Wahrheit und Wende.** Die Aktienquote bleibt daher niedrig. Nach wie vor gilt: Aktien profitieren nicht zuletzt (und vor allem) von fehlenden liquiden Anlage-Alternativen. Anleihen (über Dekaden hinweg die größte alternative Anlageform zu Aktien) sind uninteressant. Ungeachtet dessen sind die Aktien-Risiken enorm. Die Rolle des Käufers von Staatsanleihen kann weiter den dümmlich agierenden Notenbanken überlassen werden. Bei Aktien sollte der Fokus weiter auf künftige Megatrends gerichtet bleiben. Interessant sind Agrar- und Wasseraktien. In der Digitalisierungs-Ära finden Technologiefirmen - z.B. Drohnen, Fintech, Biotech, 3D-Beschichtung, Roboterisierung – Beachtung. Nach Abschluss der aktuellen Minuskorrektur werden auch Marihuana-Aktien wieder interessant.

**- Aktienindex-Optionen** – Meine Freunde und Kollegen von AlphaBulls haben Gewinnmitnahmen durch den Verkauf von Aktienindex-Puts (also Verkaufsoptionen) durchgeführt. Nach dem Kursrutsch um mehr als 7 % liegt die einstmals 5 % ausmachende Quote langfristiger Index-Puts jetzt nur noch bei 1,0 %, Dieser Teil der Asset-Allocation umfasst zwölfmonatige Aktienindex-Puts. Grund: Für die kommenden sechs Monate wird ein starker Rückgang der Aktienindizes erwartet. Über den Erwerb von Index-Puts betreten Anleger den Baisse-Pfad und profitieren im Falle eines Kurseinbruchs bei Aktien überdurchschnittlich. **Aber: Bei dieser von Laien als „zu spekulativ“ bezeichneten Investmentform ist auf Seiten der Anleger Flexibilität – also rasches Agieren - angesagt. Und eine Menge Fachwissen.**

**- Edelmetalle - An Gold, Silber & Co scheiden sich weiter die Geister der Experten.** Es macht aus meiner Sicht weiterhin sehr viel Sinn, den Edelmetall-Anteil trotz stark schwankender Preise hoch zu halten und in Schwächephase aufzustocken. Nicht nur Wall Street handelt nach der Devise „Follow the money“ – auch ich halte viel von dieser These. Für mich ist Geld in diesem Fall aber Gold. Auf Sicht von dreieinhalb bis vier Jahren halte ich einen Preisanstieg von Gold auf die Marke von 2880 \$ je Feinunze weiter für wahrscheinlich. Nach wie vor ist bei Precious Metals wegen des „globalen Chaos“ und des allgemeinen Wahnsinns jede Menge Optimismus zu erwarten. Denn die Welt ist zu hässlich, viel zu hässlich, als dass Gold und Silber wirklich schwach werden dürften. Hinzu kommt: über viele Dekaden hinweg haben Fachleute die These von „Peak Oil“ geprägt, also den Förderhöhepunkt von Öl prognostiziert. Für mich dürfte bald die Zeit von „Peak Gold“ kommen!!!